

Blumen für Algernon

von Daniel Keyes

Regie: Buschi Luginbühl

Bearbeitung: Bert Coules

Produktion: DRS 1992, 85 Minuten

Charlie Gordon ist ein geistig behinderter Mann mit einem IQ von 68. Zwei Wissenschaftler wollen seine Intelligenz durch eine Hirnoperation verdreifachen. Bei einer Maus, die sie "Algernon" nennen, ist ihnen das schon gelungen. Und auch bei Charlie scheinen sie Erfolg zu haben.

"Algernon" ist eine Maus, eingespannt in ein waghalsiges Experiment von Dr. Nemur, einem führenden Psychologen und Experimentaltheoretiker, sowie seinem Partner Dr. Strauss, einem Neurochirurgen. Und da ist Charlie Gordon. Charlie ist gutmütig, sanft und vertrauensselig. Und er hat eine starke Motivation, sich weiterzubilden. Damit ist Charlie das ideale Objekt für die praktische Umsetzung der theoretischen Erkenntnis, dass sich die Basisintelligenz des Menschen durch einen chirurgischen Eingriff verdreifachen lässt. Bald jedoch wird Charlie intelligenter als die Wissenschaftler und durchschaut ihr Projekt. Vor ihnen entdeckt er, dass die künstlich erzeugte Intelligenz nur kurze Zeit bestehen wird. Und auch, dass er wieder auf seinen kümmerlichen IQ von vorher absinken wird.

Die Vorlage für das Hörspiel lieferte Daniel Keyes' wissenschaftspessimistischer Science-Fiction-Roman von 1966. Dieser gilt als Klassiker des Genres und hat bis heute nichts von seiner Relevanz eingebüsst.

CHARLIE: André Jung

MISS KINNIAN: Doris Wolters

DR. NEMUR: Jürgen Czesla

DR. STRAUSS: Dietmar Schönherr

BERT: Alexander Tschernek

FRANK: Urs Bihler

JOE: Sigg Schwientek

MRS. FLYNN: Barbara Lotzmann

ELLEN: Inka Friedrich

MR. DONNEGAN: Jürgen Rohe

SHERRINFORD: Josef Ostendorf

BOY: Daniel Wahl

BESITZER, POLIZIST: Gottfried Breitfuß

GAST, MANN: Fritz Hammer